

DER LIVIGNO-SEE (IL LAGO DI LIVIGNO)

Beobachtungspunkt: Ponte delle Capre (Ziegenbrücke)

Wir befinden uns an der Ponte delle Capre, wo der Bach vom Alpisella-Pass in den Livigno-See mündet.

Von hier aus erscheint der See wie ein schmales Becken, das sich fast 9 km nach Norden erstreckt und eine durchschnittliche Breite von 400 m aufweist. Sein Wasser füllt die Schlucht des Spol-Baches voll, eines Nebenflusses des Inn. Dies ist der typische Aspekt von Seen, die durch das plötzliche Aufstauen von einem Wasserlauf entstehen, beispielsweise durch einen Bergrutsch oder den Menscheneinsatz.

Entlang des linken Seeufers können Sie den künstlichen Damm Ponte del Gallo erreichen; dieser ist eine imposante Kuppelstaumauer, d.h. ein Damm mit gewölbtem Profil sowohl entlang der Vertikalen als auch im Grundriss, die 1968 für die Wasserkraft-Erzeugung errichtet wurde.

Von der Dammkrone aus können Sie die seltsame Form des Sees erkennen, der sich in zwei verschiedene Täler zu teilen scheint: Der Damm wurde nämlich am Zusammenfluss der Bäche Acqua del Gallo und Spol gebaut.

Das seltsamste Element liegt jedoch darin, dass der Damm von der italienisch-schweizerischen Grenze durchquert ist, und das Wasser von den Druckrohrleitungen zum Kraftwerk Ova Spin im Engadin transportiert wird. Der ganze See dehnt sich jedenfalls auf italienisches Gebiet aus und hatte zudem das alte Dorf Viera mit seiner kleinen Kirche überschwemmt.

Lange Verhandlungen waren daher zwischen den beiden Staaten erforderlich, bevor die Schweizer Engadiner Kraftwerke 1957 die Genehmigung zum Bau der Staumauer erhielten und Italien dafür erlaubte, pro Jahr 90 Millionen Kubikmeter Wasser aus dem See zu gewinnen. Das Wasser wird dann über einen unterirdischen Kanal in das künstliche Becken San Giacomo im angrenzenden Fraèle-Tals überführt.

Auf diese Weise speisen die Gewässer des Livigno-Tals zwei unterschiedliche Wasserkraftsysteme, die zu zwei verschiedenen Staaten gehören!